

Kommunikation ist alles, sagt man. Wenn man nicht miteinander redet, bleibt die Welt voller Missverständnisse. So auch in der folgenden Geschichte:

Im Wald gab es unter den Tieren einen großen Aufruhr: Das Gerücht ging um, dass der grimmige Bär eine Todesliste habe. Alle fragten sich natürlich, wer nun auf dieser Liste draufsteht. Aber keiner traute sich zu fragen.

„Das habe ich dem Hirsch doch auch gesagt. Und dein Name steht übrigens auch drauf!“
Ohne jede weitere Frage drehte sich der Keiler um und lief schnell davon. Und auch ihn fand man zwei Tage später tot auf. Jetzt brach wirklich



Schließlich nahm der Hirsch allen Mut zusammen, ging zum Bären und fragte ihn: „Sag mal, Bär, stimmt es, dass du eine Todesliste hast?“ – „Natürlich habe ich diese!“ gab der Bär zur Antwort. „Und auch dein Name steht auf dieser Liste.“
Voller Angst und ohne jedes weitere Wort drehte sich der Hirsch auf der Stelle um und lief davon. Nach zwei Tagen wurde er tot aufgefunden. Die Angst bei den Waldbewohnern stieg noch weiter, und die Gerüchteküche brodelte immer mehr, wer noch alles auf dieser Liste draufstand.
Der Keiler konnte diese quälende Ungewissheit nicht mehr aushalten. Er kratzte allen Mut zusammen und ging zum Bären: „Sag mal, Bär, hast du wirklich eine solche Todesliste?“ – „Na klar“, gab der Bär zur Antwort.

die Panik aus unter den Waldbewohnern: Aber keiner tat etwas. Endlich fasste sich der sonst ziemlich ängstliche Hase ein Herz und machte sich auf den Weg zum Bären. „Sag mal, Bär, ich kann es ja nicht glauben mit dieser Liste. Stimmt das wirklich?“ – „Ja natürlich, das habe ich den anderen auch schon gesagt“, erwiderte der Bär, „und du stehst ebenfalls drauf!“ – „Ja, ähm, wäre es denkbar“, fragte der Hase vorsichtig, „dass du meinen Namen auch wieder von der Liste streichst?“ – „Aber klar doch“, gab der Bär zur Antwort, „mit mir kann man doch reden!“ ...
Wir sehen: Kommunikation ist alles! Man muss nur mit dem Andern reden, um Missverständnisse aus dem Weg zu räumen.

>>>

2 Abschied und Neuanfang



3-5 Pfarre Andau

6 Gedankenreise



7-9 Pfarre St. Andrä

10 „Ich bin der Weinstock, ...“



11-13 Pfarre Tadten

14 Seelsorgeraum

15 Termine

16 Chronik



Gaube-Liebe-Hoffnung

Und dann aber auch einander zuhören. Denn: Auch Zuhören ist eine Form der Liebe. Wenn man es nicht einmal probiert, verändert sich garantiert nichts. „Dort, wo die Kommunikation aufhört, ist der unausweichliche Beginn der Eskalation“ – schreibt der Kriminalpsychologe Thomas Müller. Eskalation, die Gewalt als Antwort haben könnte. Gewalt, in welcher Form auch immer, ist sinnlos und ruft nur unendliches Leid hervor. Wann wird die Menschheit das endlich begreifen? **Sich für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einsetzen ist keine Aufgabe nur für IDEALISTEN sondern für alle MENSCHEN.** Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung (ein zutiefst spirituelles Anliegen) beginnt nämlich im Kleinen. Und da kann jeder und jede etwas dazu beitragen. Ich fange einmal ganz einfach an und

zwar bei mir selbst. Wie sieht es mit meinem inneren Frieden aus (Peace begins in me - Peace begins at home)? Wo hadere ich mit mir selbst und wo hadere ich mit meinen Mitmenschen? Wo lebe ich auf Kosten anderer? Wie kann ich meinen Lebenswandel so ausrichten, dass ich der Natur keinen irreversiblen Schaden zufüge? Ich trage es vor Gott und bitte um seinen Frieden und Beistand für meine Mitmenschen und für mich.

Ihnen und Ihren Lieben schöne Ferienmonate!
Euer Pfarrer Dr. Peter Okeke

Abschied und Neuanfang

Der Schulschluss steht vor der Tür. Abschied und Neuanfang liegen nah bei einander. Wir sind damit ab dem Kindergarten konfrontiert, und sie begleiten uns weiter durch Schule, Praktika, Studium und Arbeit. Neue Lebensabschnitte werden begonnen. Es bleibt aber auch Zeit für Erholung. Ferien und Urlaub stehen quasi vor der Tür.

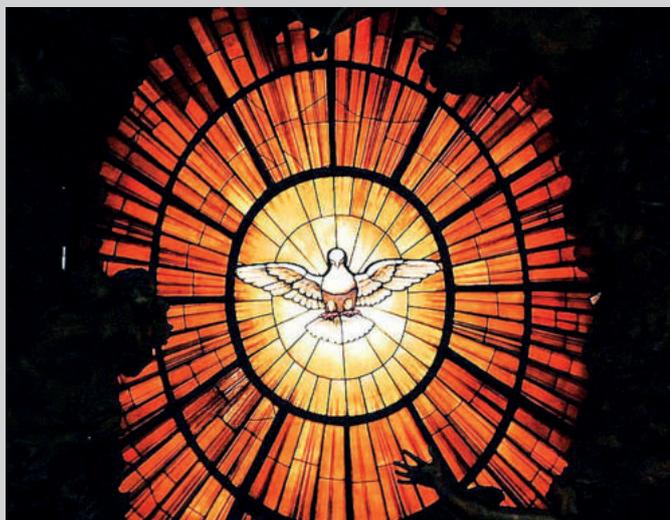
Doch hier stellt sich für mich die Frage: Können wir uns noch erholen? Neben Krieg, Klimakrise und ständiger Teuerung? Gibt es noch Zukunft, Aussicht auf ein leistbares Dasein, Lebensqualität inklusive? Wenn ja, wie? Eine Universal - Antwort dafür gibt es wohl nicht.

Sich tagtäglich mit negativen Schlagzeilen auseinanderzusetzen, wirkt sehr schnell ermüdend und kann sich auf's Gemüt schlagen. Jeder hat seine eigene Art und Weise um seinen inneren Frieden zu finden. Der eine macht Sport, der andere fährt nach Italien, der dritte bleibt am liebsten Zuhause und genießt hier das Leben. Eines ist jedoch sicher: sich selbst einen Safe Space zu schaffen und diesen auch aktiv wahrzunehmen ist eine der wichtigsten Strategien, die wir uns zulegen können um ein bisschen Ruhe in uns einkehren zu lassen, egal in welcher Form dieser Rückzugsort ausgelebt wird.

binabina



Friede den Menschen auf Erden ...



Bei jeder Hl. Messe wünschen einander die Menschen nach dem Vater unser Frieden. Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass dieser Wunsch auch bei allen, die an dem Gottesdienst teilnehmen, ernst gemeint ist.

Als Jesus nach der Auferstehung zum ersten Mal seinen Jüngern gegenübertritt, sagt er zu ihnen: „Der Friede sei mit euch!“

Friede für jeden Einzelnen von uns aber auch für alle Menschen auf dieser Welt ist ein zentrales Anliegen von Gott und natürlich auch unserer Kirche. Wir alle wissen, dass nur im Frieden Familien gut zusammenleben können, dass nur der Friede ein gedeihliches Zusammenleben in einem menschlichen Gemeinwesen, sei es in unserer Straße, in unserer Ortschaft oder in unserem Bezirk ermöglicht. Nur wenn hier, in den kleinen Strukturen, Friede herrscht, können wir auch verlangen, dass in unserem Österreich, in unserem Europa oder in unserer Welt Friede einzieht.

Also fragen wir, die wir in Frieden leben: Wie kann es Gott zulassen, dass auf dieser Welt weit und breit Zwietracht und Unfrieden, Gewalt und Krieg herrschen? Wie kann Gott es zulassen, dass seine geweihten Vertreter auf Erden sogar die Waffen segnen, deren einziger Zweck es ist, Menschen zu töten? Wie kann Gott es zulassen, dass Menschen getötet, aus ihrer Heimat vertrieben und gezwungen werden, in der Fremde zu leben? Auf all diese Fragen erhalten wir keine Antwort. Gott bleibt stumm, und wir sind allein gelassen mit unseren sorgenvollen Gedanken.

Aber: Warum bleibt Gott still? Ich sage: Mit voller Berechtigung. Weil nicht er die Ursache für die Auseinandersetzungen zwischen den Menschen ist, sondern einzig und allein der Mensch selbst. Der Mensch allein in seiner Gier (Todsünde!), alles beherrschen und sich untertan machen zu wollen, zu bestimmen, wer wie, wo und wozu zu leben hat, treibt die Krisen und Kriege voran – Gott hat damit nichts zu tun! Aber wie können wir Menschen, wir als gläubige Christen, dies ändern? Wir müssen uns an unserem Glauben aufrichten und auch den zweiten Teil des Eingangswunsches berücksichtigen:

... die guten Willens sind!



Gott hat also bereits hier die Einschränkung ausgesprochen, dass der Wille zum Frieden vorhanden sein muss. Nicht umsonst hat der Mensch seinen „freien Willen“. Er entscheidet, was er tut, er entscheidet, ob sein Leben positiv oder negativ verläuft. Gott überlässt uns allein die Freiheit, nach unserem eigenen Willen zu handeln, die Freiheit zu tun und zu lassen, was immer wir wollen.

Er gibt uns im Leben Jesu, in der Bibel und im Leben der Heiligen Anleitungen, wie wir zu gutem Willen finden. Er lässt uns nicht allein nach Mitteln und Wegen suchen, unser Leben gut zu gestalten und Frieden in dieser Welt zu schaffen.

**Wir können Frieden schaffen,
wenn wir guten Willens sind!
Gott gibt uns die Gewissheit!**



Firmung und Visitation durch Generalvikar MMag. Michael Wüger, am 5. März 2023



Palmsonntag

Ratschenkinder



Kinderkreuzweg



Ostersonntag



Emmausgang



Pfarrausflug nach Mariasdorf und Burg Schlaining, am 19. April 2023



Messfeier zum Tag der Feuerwehr



Gedankenreise

Ich sehe die ersten Klatschmohnblüten und es kommen Urlaubsgefühle und Erinnerungen hoch. Als wir pandemiebedingt zu Hause bleiben mussten, hat mich das Klatschmohnquadrat, unserer leider viel zu früh verstorbenen Künstlerin und Freundin, Hermine Kracher, immer in positive Stimmung gebracht. Es ist als hätte ich die Natur mitten im Haus. Ein weiteres Bild zeigt meine Familie mitten in einem Klatschmohnfeld. Es ist ein Foto, das zufällig entstanden ist. Wir waren gerade mit den Kindern im Auto unterwegs nach Mönchhof zu den Großeltern. Auf halber Strecke war ein Feld, übersät mit Klatschmohnblumen und wir hielten an, um ein Foto zu machen. Meine Eltern, die zufällig vorbeikamen, hielten an und so entstand spontan ein Familienfoto, das ich immer wieder freudig betrachte.



Die Sehnsucht nach Urlaub und Erholung steigt mit jedem Sonnentag. Endlich den Alltag hinter sich zu lassen, neue Wege einzuschlagen und neue Begegnungen zu suchen: **Begegnungen mit Menschen - eine Begegnung mit sich selber - eine Begegnung mit Gott.**

Wenn Pilger zu einer Wallfahrt aufbrechen, gibt es davor einen Reisesegen. Den Segen Gottes, damit die Menschen, die unterwegs sind, wohlbehalten ihr Ziel erreichen. Jemanden Gottes Segen zu wünschen - ist das heutzutage noch wichtig, ist das noch erwünscht? In denke dabei auch an Geburtstagswünsche, die jetzt meist per WhatsApp, früher noch in Kartenform verschickt wurden. Wenn dann auf der Geburtstagskarte Glückwünsche mit dem Zusatz "Gottes Segen" stand (meist von älteren Verwandten), habe ich früher gedacht: "Das ist eine Floskel, die halt dazugeschrieben wird". Jetzt sehe ich diesen "Segen Gottes" mit ganz anderen Augen. Im **"Segen Gottes" ist eigentlich alles enthalten: Gesundheit, Glück, Liebe, Lebensfreude und vieles mehr.** Mehr als wir erdenken oder erträumen können. Gottes Segen ist allumfassend, und wir können nicht genug gesegnet werden. **Diesen Segen Gottes weiterzugeben ist eigentlich das größte Geschenk, das wir einander machen können.** Nicht nur an Geburtstagen, auch auf Reisen oder beim gemeinsamen Mittagessen oder einfach, wenn wir einander begeben.



Wir Menschen brauchen einander! **Das Miteinander ist fast so wichtig zum Überleben wie Brot und Wasser.** Ohne soziale Kontakte werden wir krank an Leib und Seele. Auch Jesus suchte immer wieder die Gesellschaft von Freunden, kehrte in ihren Häusern ein, sprach mit ihnen, trank mit ihnen und teilte das Brot. Jesus war oft mit seiner Anhängerschar, Männer und Frauen, unterwegs. War der Weg, oder das Ziel damals wichtig, oder waren es die Gespräche

und die Freundschaften, die sich daraus ergaben? Ich glaube, dass es die Menschen waren, die Gott wichtig sind - wie im Gleichnis vom guten Hirten, der das verirrte Lamm so lange sucht, bis er es gefunden und gerettet hat. So wichtig ist Gott jeder einzelne von uns, er möchte jeden von uns retten. Auch eine Begegnung mit einem Lamm, während eines Urlaubs im

Salzburger Land, kommt mir in den Sinn. Bei einer Wanderung kamen wir zu einer eingezäunten Schafweide, mit Muttertieren und ihren Jungen. Unsere Kinder lockten die Jungtiere an den Zaun, um sie zu streicheln. Ein Lamm war so klein, dass es durch den Zaun schlüpfen konnte und sich uns anschloss, obwohl wir es immer wieder zurückschubsten, war es im nächsten Augenblick wieder draussen und marschierte mit uns weiter. Als das Muttertier endlich darauf aufmerksam wurde, dass das Kleinste fehlte, rief es nach ihm, und das Lamm schlüpfte wieder zurück zur Herde.

Jede Reise beginnt mit einem Wunsch, einem Ziel, manchmal auch mit dem Segen Gottes. Ist das Leben selber nicht auch eine Reise? Schreibt das Leben selbst nicht die schönsten und unglaublichsten Geschichten? Jede Lebensgeschichte ist so einzigartig, wie jeder von uns einzigartig ist. Gott macht keine Kopien - wir sind alle seine handsignierten Originale.

Ich stelle mir vor, Gott hält jetzt gerade seinen Stift in der Hand und schreibt meine und deine spannende Lebensgeschichte weiter.

Nun gehen meine Gedanken wieder auf Reisen und Gott begleitet mich!

Romy Hafner

EIN PERFEKTER FRIEDENSSTIFTER mfneu.com

"Er aber, der Herr des Friedens, gebe euch Frieden allezeit und auf alle Weise."

Es handelt sich hier um einen Vers aus dem zweiten Brief des Apostel Paulus an die Thessalonicher (2. Thessalonicher 3,16).

Dieser Bibelvers ist ein Gebet, in dem Paulus darauf hinweist, dass nur Gott als der "Herr des Friedens" wahre und dauerhafte Friedensstiftung bewirken kann. Paulus wünscht den Gläubigen in Thessaloniki, dass Gott ihnen Frieden in jeglicher Hinsicht schenken möge, damit sie in ihrer Lebenssituation stets im Frieden leben können und sich nicht von Ängsten und Sorgen überwältigen lassen.

In diesem Vers spricht Paulus auch die Verbundenheit und das Vertrauen der Gläubigen in Gott an. Er möchte ihnen verdeutlichen, dass Gott der einzige ist, der ihnen in all ihren Schwierigkeiten Frieden schenken kann. Dieser Bibelvers ist auch heute noch relevant und kann uns daran erinnern, dass wir uns auf Gott als den "Herrn des Friedens" verlassen können, um inmitten von Konflikten, Schwierigkeiten, Problemen und Herausforderungen Frieden zu finden.

spätestens an dieser stelle
wird sich der eine oder andere leser denken
komisch – das liest sich heute nicht so
wie ich es von mfneu gewöhnt bin – was ist da los
nicht nur dass er plötzlich
die gebräuchliche rechtschreibung verwendet
auch der stil wirkt irgendwie anders – warum das

die antwort ist ganz einfach
ich habe diese dubiosen zeilen
von chatjpd schreiben lassen
chatjpd ist ein programm
das mithilfe künstlicher intelligenz – kurz ki
genannt – arbeitet und dadurch imstande ist
zu jedem beliebigen thema
etwas passendes zu schreiben – verblüffend
diese entwicklung schreitet derzeit rasant dahin
und wird in kürzester zeit
alle bereiche unseres lebens erfassen
sodass man sich heute schon
folgende fragen stellen muss

wie weit soll man sich auf ki einlassen
kann sie dem menschen gefährlich werden oder
könnte sie in zeiten steigender politikverdrossenheit
und ständig anwachsender vertrauenskrisen
sogar zur großen hoffnung werden
weil sie die einzige nicht von gefühlen gesteuerte
nicht berechnende und nicht ständig wertende

form der intelligenz ist
und ist nicht genau das die voraussetzung
um entscheidungen objektiv treffen zu können
sodass sie von allen akzeptiert werden
und alle menschen in frieden leben können
könnte ki also der perfekte friedensstifter sein

im tennissport hat man die entscheidung
ob ein ball in oder out ist
schon längst menschlicher verantwortung entzogen
und wundersamerweise wird seither
nicht mehr darüber gestritten
ja – es wird nicht einmal mehr infrage gestellt
man nimmt das urteil einfach zur kenntnis

wird man dieses erfolgsrezept
also bald auch in anderen bereichen anwenden
zum beispiel in der rechtssprechung oder
in sämtlichen politischen entscheidungsgremien
und wird ki in zukunft vielleicht sogar
die bibel und auch alle anderen glaubensbücher
neu interpretieren - sie überhaupt neu schreiben
und uns damit vorgeben
wie wir unseren glauben zu verstehen haben
und letztendlich auch woran wir glauben
würde man auch das allgemein akzeptieren
könnte uns ki auf diese weise tatsächlich
frieden schenken

mithilfe von ki kann man auch
jede beliebige stimme künstlich erzeugen
warum also nicht auch die von gott
das wort gottes würde auf diese art
eine völlig neue dimension erlangen
die stimme gottes würde sozusagen
live zu uns sprechen
und ki wäre gleichsam gott für uns
faszinierend – aufregend – beängstigend

sogar sehr beängstigend
denn wer verbirgt sich hinter ki
wer würde über unser schicksal bestimmen
und welche absicht würde er-sie-es verfolgen
aber vielleicht besteht doch noch hoffnung
denn auf die aufforderung
diesen bibelspruch kritisch zu kommentieren
hat chatjpd folgendermaßen reagiert

Zu deiner Frage kann ich als Chatbot
keine Meinung äußern. Ich werde jedoch darauf
hinweisen, dass die Interpretation und Meinung
zu biblischen Texten sehr subjektiv sein kann
und es verschiedene theologische Perspektiven
gibt. Letztendlich hängt die Interpretation
des Verses von der theologischen Perspektive
und dem persönlichen Glauben ab.



Visitation und Firmung am 18. März mit Generalvikar MMag. Michael Wüger



AUFERSTEHUNGSGEFEIER



Die Freiwillige Feuerwehr St. Andrä spendete am Tag der Feuerwehr eine Statue des Hl. Florian für unsere Kirche.

Ein herzliches "Vergelt's Gott!"



Pfarrer Dr. Okeke bedankte sich bei Fam. Haas und Herrn Nolz für die Erhaltung und Pflege der Rochuskapelle und die Bereitschaft, die Pfarre immer willkommen zu heißen.

DANK



Maiandacht bei der Rochuskapelle



„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“

Dieses Bild, mit dem Jesus die Beziehung Gottes zu uns mit Worten beschreibt, ist uns wohl sehr vertraut.

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts



vollbringen.“ So steht es im Johannesevangelium, Kapitel 15, Vers 5.

Ich habe von lieben Freunden ein Kreuz bekommen, das diese Worte Jesu zeigt, das ich immer wieder gerne trage. Es erinnert mich daran, dass ich mich in meinem Leben jederzeit an Gott anhalten kann. Die Rebe, an der ich Halt finde, ist schon alt, sie ist gewachsen, sie hat gute lange Wurzeln. Mein Glaube an Gott hat schon manches ausgehalten, auch trockene Zeiten. Mit diesem Rückhalt bemühe ich mich jeden Tag neu zu zeigen, dass ich reiche Frucht bringe, versuche, anderen Menschen, die gerade nichts zu feiern haben, das Leben zu einem Fest zu machen (so ein Bild vom Himmelreich in der Bibel). Gott schenkt mir in seiner Liebe Kraft dafür.

An manchen Tagen habe ich dieses Kreuzkettlerl aber auch schon umgedreht und der Halt in Gott wurde zu einem Anker für mich.

Könnt Ihr euch ein Leben ohne den Glauben an Gott wirklich vorstellen?!

Wie wäre es aber, dieses Bild umgekehrt zu lesen? So wie die Reben den Weinstock brauchen, um zu wachsen und Trauben tragen zu können, braucht auch der Weinstock die Zweige, an denen die Trauben hängen. Ohne die Reben, die Frucht bringen, wäre auch der Weinstock unfruchtbar. Gott braucht also unsere Hände, um in der Welt erkennbar zu sein, um zu wirken. Die Beziehung zwischen Gott, Jesus und den Menschen ist also nicht nur einseitig von Gott her geprägt: Damit der Weinstock Frucht tragen kann, braucht es viele und vielfältige starke Reben.

Das ist ja auch ein schönes Bild für unseren Seel-sorgeraum:

Menschen, die in Gott Halt finden, geben die Kraft daraus weiter, jeder so wie sie/er eben gut kann. In jedem Weingarten (vielleicht ein Bild für die einzelnen Pfarren) stehen ähnliche Reben beisammen, die sich gut vertragen und so in den Dörfern das Leben mitgestalten, wie der gute Wein, der die Feste dort erst richtig schön macht.

Und zusammen sind wir dann der Heideboden Cuvee!

Eine richtig gute Mischung aus den Menschen un-



serer Orte, die ihr Bestes geben, damit Gott allen „gut schmeckt“ und das Leben zum Fest macht.

Gertrud

Ostern, und jetzt?

Was passiert nach Ostern und Christi Himmelfahrt? Wie soll es weitergehen? Was passiert nun, da Jesus in den Himmel aufgefahren ist? Viele Fragen stellen sich einem an diesem Punkt, und möglicherweise kommen Zweifel auf. Doch das Matthäusevangelium gibt in seinem letzten Satz einen wichtigen Hinweis, nämlich: Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Und im Grunde genommen ist damit auch schon alles gesagt, Ende des Evangeliums. Viel mehr braucht es nicht. Denn das, was jetzt folgen soll, hat nur einen einzigen Sinn, nämlich fortan die Gegenwart Jesu in unserer Welt zu suchen und zu entdecken. Egal ob uns die Sonne scheint oder der Regen fällt, ob wir glauben oder doch zweifeln. Auf allen unseren Wegen können wir getrost sein, er ist mit uns alle Tage bis ans Ende der Welt.



Das, was kommt, heißt: die Gegenwart Jesu soll durch uns erfahrbar werden; nun nach Christi Himmelfahrt sind wir gefordert, das Werk Jesu in Tat und Wort umzusetzen. Wir sollen dort hingehen, wo Menschen an ihrer Situation verzweifeln und dadurch zu zweifeln beginnen.

Und wenn es in einem altkirchlichen Gebet heißt: „Christus hat keine Hände, nur unsere Hände, um seine Arbeit zu tun.“, dann ist es wahr. Jesus hat uns gelehrt, wie wir handeln sollen, nämlich so, als wäre Christus ganz und gar auf uns angewiesen in dieser Welt. Und so betrachtet, ist dies eine Auszeichnung für uns Menschen und zugleich ein hoher Anspruch an uns.

Viel höher ist nur noch der darin liegende Anspruch, den wir erfahren dürfen, wenn wir Gottes Gegenwart erfahrbar machen wollen. Gottes Gegenwart ist viel mehr als wir je schaffen oder jemals begreifen können. Gottes Gegenwart umschließt die ganze Welt, inklusive unserer Zweifel und unseres Glaubens, all unser Tun und Lassen, und vor allem auch unsere Abgründe, die wir nicht mehr im Stande sind zu schließen.

Alles, was nach Ostern kommt, liegt nun in unseren Händen. Wir sind für die Weiterentwicklung des Reiches Gottes schon hier auf Erden verantwortlich. Es ist unser Auftrag eine Antwort auf die Frage: Ostern, und jetzt? zu geben.

Andreas Wurzinger

Aschermittwoch



Die Fastensuppe (Karotten-Ingwer und Gulaschsuppe) wurde vom PGR zubereitet.
Der Reinerlös von € 849,- wurde an die Aktion überwiesen



Die Ratschenkinder (Ministranten, Firmlinge und Volksschüler) wurden zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen



Bischöfliche Visitation durch Generalvikar MMag. Michael Wüger



Die Osterkerze 2023 und die Altarkerzen wurden von den Firmlingen gestaltet



Die engagierten "Firmhelfer" des Seelsorgeraumes Heideboden



Liebe Minis, ohne Euch geht gar nichts ...

darum möchten euch Pfarrer Peter, Diakon Andreas und Diakon Michael, sowie die Kirchengemeinde des Seelsorgeraumes Heideboden, für euren wertvollen Dienst bei Gottesdiensten und den vielen pfarrlichen Aktivitäten von Herzen Danke sagen, ihr seid ein wichtiger Teil unserer Kirchengemeinschaft!

Weil ohne Minis gar nichts geht ...



Herzliche Einladung an alle Kinder,
die Lust haben Ministrantin und Ministrant zu werden.
Komm schnuppern - melde dich in der Sakristei.

PFARRE ANDAU

Fr. 30.06.

08.00: Schulschlussgottesdienst

Sa. 05.08. - Männerwallfahrt

nach Loreto

Di. 15.08. - Mariä Himmelfahrt

10.15: Messfeier

Sa. 19.08. - Spielesfest

für Ministranten und Kinder der Kids-Time im Garten des Pfarrhofes

Beginn: 15 Uhr

So. 27.08. - Freiwillige Feuerwehr Andau

10.15: Gottesdienst im Feuerwehrhaus

Mo. 04.09.

08.00: Schuleröffnungsgottesdienst

PFARRE ST. ANDRÄ

Sa. 17.06. - Priesterjubiläum Pfarrer Dr. Okeke

10.00: Hl. Messe anlässlich des 35-jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Dr. Peter Okeke

Fr. 30.06.

09.00: Schulschlussgottesdienst mit Priester Henry

So. 13.8. - Anbetungstag

10.15: Messfeier

Di. 15.08. - Mariä Himmelfahrt

07.15: Fußwallfahrt nach Frauenkirchen

10.15: Wortgottesdienst

So. 27.08. - Jubiläum WKR Mathias Reiner

10.15: Messfeier

So. 03.09. - Kirchweihfest

10.15: Festmesse, mitgestaltet vom Chor St. Andreas

Mo. 04.09.

09.00: Messfeier zum Schulanfang

Do. 07.09. – Fest der Jubilare

10.00: Messfeier

PFARRE TADTEN

Sa. 24.06. - Männerwallfahrt

Fr. 30.06.

9 Uhr
Schulschlussgottesdienst

So. 09.07.

08.45: ökumenischer Wortgottesdienst am Sportplatz

So. 23.07. – Christophorus

08.45:
Messfeier mit Fahrzeugsegnung

Di. 15.08. - Mariä Himmelfahrt

08.45: Messfeier

So. 03.09. Anbetungstag

08.45 Uhr:
Messfeier mit Aussetzung d. Allerheiligsten und Anbetung

Di. 05.09.

8 Uhr: Messfeier mit Schultaschensegnung

PFARRE ST. ANDRÄ

So. 11.06.

09.30: Jägermesse bei der Hubertuskapelle

Besuchen sie unsere Homepage seelsorgeraum-heideboden.at



Sie finden

- > Wissenswertes über unsere Pfarren
- > Beiträge über das Pfarrleben
- > interessante Artikel von Autoren des Seelsorgeraumes
- > das aktuelle Pfarrinfo
- > Bilder von Veranstaltungen der Pfarren

Unsere Homepage
seelsorgeraum-heideboden.at
wird ständig aktualisiert.

Einfach reinschauen!

VIEL SPASS BEIM SURFEN!





Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Andau

Luca Pfeffer

Eltern: Dominik Hautzinger und Kristina Pfeffer

Lotta Lang

Eltern: Michael Lehner und Verena Lang

Matheo Wurzinger

Eltern: Michael Pelzer und Ina Wurzinger

Sankt Andrä

Konstantin Warady

Eltern:

Warady Peter und Gerda, MA, geb. Kohlenberger

Tadten

Csida Julian

Eltern: Csida Jürgen und Jennifer geb. Pitschmann

Kirchner Julian

Eltern: Kirchner Thomas, Mag. jur. und Ulrike, Mag. geb. Tischler

In die himmlische Heimat wurden berufen

Andau

Peck Johann

Nakovitz Karolina, geb. Peck

Gelbmann Johann

Wachtler Theresia, geb. Peck

Wurzinger Johann

Scheiblhofer Elisabeth, geb. Scheiblhofer

Rosner Hermine, geb. Sattler

Bohnenstingl Martha, geb. Gantschacher

Kohlenberger Gertrude, geb. Nitsche

Sankt Andrä

Hautzinger Josef

Stadlmann Anna, geb. Reichhardt

Reichhardt Katharina, geb. Weisz

Tadten

Kohlenberger Margarete

Schwab Georg

Sack Gertraud, geb. Scheuer

Goldenits Martin

Payer Julius

Hautzinger Charlotte, geb. Gartner

Gottesdienste an Wochenenden

Andau: Sonntag, 07.30 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst

10.15 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier

1. So: Familienmesse mit der Church Partie, 2., 4.: Wortgottesdienst

St. Andrä: Samstag, 19.00 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier; 2., 4.: Wortgottesdienst

Sonntag, 10.15 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst,

Jeden 2. So: Familienmesse

Tadten: Samstag, 18.00 Uhr: Wortgottesdienst

Sonntag, 08.45 Uhr: 1., 2., 4., ev. 5. Messfeier; Jeden 3. Sonntag: Familienmesse

Sollte an Samstagen ein Begräbnis mit Requiem stattfinden, entfällt die Vorabendmesse.

Taufen, Trauungen, Krankensalbungen und andere seelsorgliche Anliegen nach Vereinbarung.

Kontakt

Andau: 02176 / 2307 - St. Andrä: 0699 884 528 75 - Tadten: 0699 195 107 09

Spendenkonten

Pfarre Andau: IBAN AT83 3300 2000 0000 1727

Pfarre St.Andrä: IBAN AT04 3309 0000 0000 3970

Pfarre Tadten: IBAN AT44 3300 2000 0380 1628

IMPRESSUM: Alleininhaber und Herausgeber: r.k. Seelsorgeraum Heideboden, 7163 Andau, Söllnergasse 1, Tel.: 02176 / 2307 e-mail: dr.okeke@aon.at, Homepage: www.seelsorgeraum-heideboden.at
Grundsätzliche Richtung: periodisches Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes
Copyright für Text und Fotos: Seelsorgeraum Heideboden, Pixabay, Pfarrblattservice